

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die viergespaltene Corpos-Halle oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweimachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Zu Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserat für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tages zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 163.

Sonnabend, den 16. Juli.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Annoncen bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwepstraße 6, Albert Schmidt, Dampflag 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

16. Juli. Walter. Tageslänge 16,15, Nachtlänge 7,45. ☉ A. 3,58, ☽ U. 8,13; ☾ A. 10,3 Abends, ☽ U. 10,42 Morgens.
1866 Oebens Einzug in Frankfurt a. M.

Vorlagen

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 18. Juli cr. Nachm. 4 Uhr.

Beratung und Beschlußfassung über:

Öffentliche Sitzung:

1. Antrag auf Ernenennung einer Stadtverordneten-Kommission in der Stadtsanitäts-Angelegenheit;
2. die Vorlage in Betreff der Fortbildungsschule, in specie das Fortbestehen derselben unter den bisherigen Modalitäten;
3. die Bewilligung eines Extrazuschusses für die Gymnasialkasse und die Genehmigung von Etatüberschreitungen; und die Genehmigung des Halle-Gesichtsenergie-Bebauungsplans;
4. die Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Wasserwerkstoffe;
5. die Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Kammereroffice;
6. die Bewilligung der Mittel zu Reparaturen an der Bürger-Anschule und an der Bürger-Mädchenschule;
7. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Arbeits-Anstaltkasse pro 1879/80 zc.;
8. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Hospitalkasse pro 1879/80;
9. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Arbeitsanstalt für die Volksschule pro 1880/81;
10. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Sonntagsschulklasse pro 1880/81;
11. die Erteilung der Decharge über die Rechnung, betr. den Fonds „Waldspaltungen auf Landwehrbaracken“;
12. den Bericht der Kommission in der Angelegenheit, die Wiederbelegung der erlitten Bürgermeisterei betreffend.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung. Gneiff.

Telegramme.

Vindau, 14. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist in Begleitung der großherzoglichen Familie von Baden per Dampfschiff von Mainau heute Nachmittag gegen 2 Uhr hier angekommen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt und mit Salutsschüssen empfangen.

München, 14. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm traf auf der Reise von Mainau nach Gastein heute Abend 6 1/2 Uhr auf dem hiesigen äußersten Bahnhof ein und setzte nach einem Aufenthalt von etwa 120 Minuten

Rubie's Jrethum.

Aus dem Englischen nach Christoph W. H. B.
„Rubie, mein Kind, sei nicht traurig! Sei stark — mir zu liebe!“ — Mit diesen Worten zog Roy Wentworth die mädchenhafte zarte Gestalt seiner Braut fest an sich.

Rubie erhob ihre dunklen tränenwollen Augen zu ihm.
„Ich will es versuchen, Roy! Aber Du weißt nicht, wie einjam ich mich fühlen werde, wie — verzehlich verachte Rubie ruhig zu sein, — ihre Lippen zuckten in bitterem Schmerz.“

„Oh, ich weiß es sehr wohl! Auch ich werde meine kleine wilde Rose schmerzlich vermissen. Komm, wir wollen uns unter diesen schattigen Baum setzen und plaudern. Vielleicht kann ich wieder ein Lächeln auf Dein Gesicht zaubern.“ — halb lachend, halb ernst zog Roy sie auf eine Moosbank.

Aber Rubie blieb ungewöhnlich schweigsam. Die Trennung von ihrem Verlobten erschien ihr als eine harte Prüfung. Ihr kurzes Leben war so einjam gewesen, denn ihre jugendliche Mutter war gestorben, als sie noch ein kleines Kind war. Ihr Vater liebte sie innig, weil sie seiner schönen Frau so ähnlich war, er erfüllte ihre leisesten Wünsche und überhäufte sie mit Allem, was der Reichtum gewähren kann. Rubie erwiderte zärtlich diese Liebe, aber zuweilen fühlte sie sich doch recht verlassen. Sie hätte gern ihren Reichtum geopfert, wenn sie Niemanden gehabt hätte, der das die Haus besahe.

Als nun Roy Wentworth, der die Sommermonate in ihrer Vaterstadt zubrachte, ein häufiger Gast des Hauses geworden war, lernte sie ihn schätzen und lieben, Sie wagte kaum zu hoffen, daß er ihre Liebe erwidere.

Eines Abends aber nahm Roy ihre beiden kleinen Hände in die seinen und flüsterte: „Meine kleine Rubie, weißt Du, daß ich Dich liebe? Willst Du die Meine werden?“

Sie sah schweigend und zweifelnd zu ihm empor. Aus seiner Stimme, aus seinen ersten blauen Augen sprach die Wahrheit und Rubie glaubte ihm und war sehr über-

die Reise nach Rosenheim fort. Der Kaiser wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt. Der preussische Gesandte, Graf Werthern-Weichlingen, war dem Kaiser entgegengefahren und begleitete den Kaiser bis Rosenheim.

Rosenheim, 14. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist mittels Extrazuges von München heute Abend 8 Uhr wohlbehalten hier angekommen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Der Kaiser hat sein Absteigequartier im Badestadel genommen und wird morgen früh die Reise nach Gastein fortsetzen.

Kiel, 14. Juli. Das englische Geschwader passirte heute früh 6 1/2 Uhr Helgoland, war von 11 Uhr ab von Hüll in Sicht und dampfte dann in die Kieler Bucht ein.

Das englische Referatgeschwader hat gegen 2 Uhr im inneren Hafen Anker geworfen. Hierauf wurden sofort die offiziellen Besuche und Salutsschüsse ausgetauscht. Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm begab sich, um den Herzog von Edinburgh zu begrüßen, an Bord des „Hercules“. Die Einschiffung und der Empfang des englischen Geschwaders, welchen große Menschenmassen bewohnten, waren von dem prächtigen Wetter begünstigt.

An dem Galabier bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich nahmen Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Se. königl. Hoheit der Herzog von Edinburgh, die englischen Kontradmiraal und Schiffskommandanten, die höchsten deutschen Offiziere und Spitzen der hiesigen Behörden Theil. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm brachte in englischer Sprache den Toast auf die Königin Victoria aus, der Herzog von Edinburgh erwiderte in deutscher Sprache mit einem Toast auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf hieß Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich in englischer Sprache den Herzog von Edinburgh als Repräsentanten einer mächtigen, der deutschen Nation befreundeten und kameradschaftlichen Nation willkommen und wünschte der englischen Flotte besten Erfolg und glückliche Fahrt. Der Herzog von Edinburgh dankte auf das Herzlichste in deutscher Sprache.

Triest, 14. Juli. Gestern Nachmittag fand an Bord der „Alexandra“ ein von dem Kommandanten Kerr gegebenes Fest statt, zu welchem auch die Spitzen der Behörden eingeladen waren. Abends fand bei dem Kontradmiraal Bauer ein Dinner statt, an welchem der Statthalter, der Vize-Admiral Seymour, sämtliche Schiffskapitäne, militärische und andere Notabilitäten theilnahmen. Heute Mittag hielt Vize-Admiral Seymour an Bord der „Alexandra“ ein Festball an Bord des „Superb“ in Aussicht genommen.

zeugt, daß in der ganzen weiten Welt Niemand so glücklich sei wie sie.

„Mr. Clifton gab seine väterliche Einwilligung.“
„Sie sollen sie haben, Roy“, sagte er, „aber nicht gleich.“ Seine Stimme klang unruhig, als er hinzusetzte: „Mit ihr nehmen sie den Sonnenstein meines Hauses mit fort. Ich kann mein Kind jetzt noch nicht weggeben; Rubie muß wenigstens noch zwei Jahre bei ihrem alten Vater bleiben.“

Es folgten glückliche Tage, wie Rubie sie nur geträumt hatte, eine sonnige Zeit, die nur der Gedanke trübte, daß Roy fort müsse. Er hatte keinen Besuch mehrere Wochen erduldet, aber eines Morgens erklärte Roy, er habe einen Brief erhalten, der ihn sofort nach Hause rief. Diese Nachricht, obwohl nicht unerwartet, war ein harter Schlag für Rubie. Aber Roy plauderte so heiter, daß es ihm gelang, sie zu zerstreuen. Er mußte ihr versprechen, daß er bald wiederkomme und seine einzige Schwester zum Besuche mitbringe. Mit dieser wollte Rubie zusammen sein, denn sie liebte Mabel, ohne sie zu kennen, wie sie Alles wollten sie sich oft, recht oft schreiben.

Und dann Briefe sollten sie für seine Abwesenheit lange, liebevolle Briefe sollten sie für seine Abwesenheit einschicken. Bei diesem Gedanken ward ihr leichter ums Herz.

Sie waren eben von ihrem Spaziergange zurückgekehrt.

Rubie wandte sich nach ihrem Zimmer und streifte im Korridor den Kleiderbügel. Ein leichter Ueberrock, Roy gehörig, fiel herab, und sie blickte sich, ihn aufzuheben. Dabei fielen einige Briefe aus der Tasche. Sie griff nach ihnen, um sie wieder einzulegen, als sie in einem, der in einem zarten rosa Couvert steckte, einen ihrer eigenen Briefe zu erkennen glaubte. Dine Mrs. kaum wissend warum, dieselbe nur, um sich zu vergewissern, unter welchen Umständen sie ihn geschrieben, zog sie ihn aus dem Couvert. Zu ihrem Erstaunen entdeckte sie das Bild eines jungen wunderschönen Mädchens, ein liebliches zartes Gesicht mit lächelnden Lippen und sonnenigen Augen.
Wie kam das Bild da hinein? Niemals hatte sie

Petersburg, 13. Juli. An Stelle des Admirals Popow, welcher auf sein Gesuch der Stellung des Präsidenten des technischen Comités des Marineministeriums entlassen war, ist der Hofkommandant von Petersburg, Admiral Butalow zum Schiffsbauinspektor designirt. (B. L.)

Petersburg, 14. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Peltawa vom 13. d. M. ist es in Peltawa zu Ausschreitungen gegen die Juden gekommen. 60 Personen wurden verhaftet.

Sitowa, 14. Juli. Der Fürst hat nach dem Votum der großen Nationalversammlung folgende Proklamation erlassen: „Mein geliebtes Volk! Nach der feierlichen Entscheidung der Frage, welche ich dem Volke vorlegen zu müssen glaube, spreche ich meinen theuren Landesleuten und treuen Unterthanen meinen aufrichtigen Dank aus für ihr Vertrauen. Die Gefühle der Treue, welche mir von der Bevölkerung während meiner letzten Reise entgegengebracht worden sind und die auch in dem Beschlusse der Nationalversammlung ihren Ausdruck gefunden haben, befestigen mich in meinem festen Entschlusse, an der Spitze meines Volkes zu der Ausführung seiner Wünsche zu schreiten. Heute habe ich mit Gottes Hilfe eine neue Epoche begonnen und es wird gut sein, die Vergangenheit mit ihren mißlichen Erinnerungen zu vergeffen. Ich wünsche aber die Ideen und die Grundsätze, welche von jetzt an meine Regierung leiten werden, zur Kenntniß Aller zu bringen. Im Lande befanden sich Leute, welche sich mit allen Kräften bemühten, Mißtrauen in die Bevölkerung auszuwecken, indem sie das Gerücht verbreiteten, daß ich die Freiheit und das Recht des Volkes unterdrücken wollte. Ich erkläre feierlich, daß ich kein anderes Ziel habe, als diese Freiheit und dieses Recht sicher zu stellen. Ich habe Vollmachten verlangt, welche das Volk heute mir ausschließlich anvertrauen soll, damit ich alle Hindernisse einer festen Organisation des Landes beseitigen kann, damit es mir möglich wird, der Unordnung, der Willkür und der Unterdrückung ein Ende zu machen und damit ich die Unparteilichkeit, den geistlichen Schutz der Personen, ihre Freiheit und ihre Rechte herstellen kann. Dieses werden die Grundsätze und Ziele der Regierung sein. Die Rechte des Volkes, welche in der Verfassung niedergelegt sind, bleiben die Grundlagen des öffentlichen Rechts. Es wird meine angenehme Pflicht sein, jedes Jahr in außerordentlichen Fällen die Vertreter des Landes zusammenzurufen, um die Interessen des Landes zu beraten, namentlich das Budget, die Steuern, die Einnahmen und die Ausgaben. In der Frage des Ankaufs der Eisenbahnen, welche von internationalem Charakter ist, wird die entscheidende Stimme der nationalen Vertretung zufallen. Die Erfahrung hat uns gezeigt, welche Verbesserungen und welche Reformen in

es gesehen. Sie blickte auf die Handschrift — es war nicht die ihrige.

Rubie ward unbedacht, felsam erregt; es trieb sie ein rasendes Verlangen, das Schlimmste zu erfahren. Der Brief lag offen in ihrer Hand — ein rascher Blick offenbarte ihr Alles. Sie sah nur wenige Worte in zarter Handschrift, aber diese wenigen Worte genügten, um Rubie's ganzes Glück zu vernichten.
„Deuertier Roy! Erinnere Dich, wie Du mir zu sagen pflegtest, daß Du mich mehr liebtest, als Alles in der Welt? Wirst Du jemals wiederkommen? Ich sende Dir meine Photographie, um Dich an mich zu erinnern. Du kommst doch bald zurück, nicht war, Roy? Ich vermisse Dich so sehr! — Deine Dich liebende May Lee.“

Langsam wickelte Rubie das Bild wieder ein und steckte den Brief mit den anderen in die Tasche zurück. Es waren zwei Schreiben mit der ihr wohlbekannten feinen männlichen Schrift, das eine an Charles Rajon und Comp., das andere an Miss Mabel Lee.

Rubie drückte die Hand an die brennende Stirn, ihre Gedanken verwirrten sich; es schien ihr, als sei ihr Herz in Stein verwandelt, ihr Antlitz ward kalt und leichenblau.

„Rubie! Rubie!“ tönte eine wohlbekannte Stimme durch die offene Thür.

Sie wandte sich schweigend ab. Aber nach einigen Schritten verließ sie die Kette.

Roy, der sich über ihr Fernbleiben wunderte, eilte auf sie zu und fand sie kalt und leblos auf dem Marmor liegen. Sein Gesicht ward beinahe so bleich als Rubie, die still an seiner Brust ruhte und von ihm nach dem Sopha getragen wurde. Mr. Clifton und Rubie's Kammermädchen eilten herbei.

Als die Ohnmächtigen die Augen öffnete, war es Roy's Gesicht, das sich blaß und angstvoll über sie beugte, Roy's Hand, welche die ihrige fest umschloß, hielt.
„Was ist geschehen?“ rief Roy sich aufrichtend und wild um sich blickend. „Zurück! Mein Vater, nimm mich — nimm mich —“ und trafilos font sie in die Arme ihres Vaters.

Betrugs mit 6 Monat Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust, durch schöffengerichtliches Erkenntnis im November 1879 wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis, wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolg.

Der Angeklagte, welcher bei seinen Eltern, den Postboten Quinque'schen Geschwenden hierseits in der Haggasse sich aufhielt, hatte sich zum natürlichen Verdruss dieser seiner Angehörigen einem überaus lieberlichen Lebenswandel hingelassen, hatte dadurch jenen großen Verräth bereitet und war infolgedessen in der Nacht vom 23. zum 24. Mai d. J. nicht nach Hause gekommen. Der Postbote Quinque in Begleitung seiner Ehefrau verließ, um den Sohn zu suchen, am Abend des 24. Mai gegen 10 Uhr die Wohnung. An der H. Ulrichstraße betrafen die Quinque'schen Geschwenden dem auch ihren Sohn. Der Vater nahm den Sohn, als er sich weigerte zu folgen, gewaltsam mit nach seiner Wohnung und schob ihn mit Anwendung von einiger Gewalt zur Hausthür herein. Während derselbe nun die Treppe erklimmte, ergoß er sich in den gemeinsten Schimpfworten gegen seine Eltern und erklärte, daß er nicht weiter gehen werde. Der Vater stand auf der obersten Treppentreppe, den Rücken der Treppe zugekehrt und warf seinem Sohne sein schlechtes Betragen vor, schlug denselben mit der Hand auch in das Gesicht. Während dieser seinem Vater vor die Brust, so daß derselbe viele Stufen tief hinunterfiel und am Fuße der Treppe liegen blieb; er mußte von seinem Sohne und dem hinzugelommenen Schuttmader Gehör in seine Wohnung getragen werden. In Folge der erhaltene Stimmverletzung und Bruch des Schlüsselbeins starb Quinque am 27. Mai. Nach ärztlichem Gutachten war der Schlüsselbein gebrochen, dadurch eine Entzündung des Gehirns herbeigeführt, die großen Schlüsselbeinarterien durchlöchert z.

Die heutige Beweisaufnahme, welche sich der vorliegenden Darstellungen im Allgemeinen angeschlossen, führte zu dem Urtheile der Staatsanwaltschaft auf Schulbig ohne Annahme der von der Vertheidigung in Anspruch genommenen mildernden Umstände. Der Anspruch der Geschworenen fiel seinem Urtheile entsprechend aus. Befristung mit 5 Jahr Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf gleiche Dauer wurde seitens der Staatsanwaltschaft beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenverlust.

Wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolg stand der Arbeiter Marco Antonio Peruzzo aus San Giacomo di mistrella, zuletzt in Helbra, unter Anklage. Derselbe, im April 1847 geboren, katolisch, unverheiratet, vermögenslos und bisher unbestraft, ging am 21. April d. J. von ihrem Ehemann getrennt lebende Elvira Sicht in Helbra darum an, ihn an Stelle des bei ihr als kostgänger wohnenden Bergmanns Antonio Detau aufzunehmen, jenem zu flüchtigen. Am 24. März Abends wollte er sich Abschied nehmen und sah bei der Licht, als gegen 1/2 11 Uhr Detau von der Schichtarbeit heimkam und sich zu Weiben stellte. Der letztere aß Abendbrot und trank Kaffee aus einer Kanne, darauf mit beiden anderen aus einer Flasche Schnaps. Gegen 12 Uhr legte sich die Wirthin auf das Bett in der nebenliegenden Kammer. Etwa gegen 2 Uhr hörte eine Wirthinensmädchen des Hauses Alarm in der Nacht Wohnung, ging deshalb und um Ruhe zu gebieten mit ihrer Tochter dorthin, fand die beiden Männer am Tische sitzend, die Licht in der Kammer schafend. Nach ihrer Enttarnung begann der Streit wiederum, dessen Ursache in dem Bewußtsein Peruzzo's gelegen haben soll, daß Detau einem Bergmann die Waise entwendet habe. Der Streit artete in Tätlichkeiten aus. Nachdem die Streitenden zu Boden gefallen, kam Detau unter Peruzzo zu liegen. Peruzzo hatte die Kaffeekanne ergriffen und schlug dieselbe wiederholt dem Detau an den Kopf. Die erwachte Licht sollte Hilfe herbei: Man betraf Peruzzo, vor dem in einer Wandnische liegenden

Detau stehend, Detau mit Blut überströmt. Als derselbe sich aufrichten wollte, trat Peruzzo ihn vor den Leib, antwortete auf die Fragen der Herbeigekommenen unverständlich und ging nach Hause. Die Herbeigekommenen verließen sämtlich die Stube und ließen Detau liegen. Am Morgen fand die in ihre Wohnung eintretende Licht Detau auf dem Bett in der Kammer liegend, wobei er sich gekloppt haben mußte. Nach kurzer Zeit verschied er. Nach ärztlichem Urtheil war der Tod in Folge der Schläge mit der Kaffeekanne auf den Schädel eingetreten.

Nach den angestellten Ermittlungen stand Peruzzo im Ruhe eines friebfertigen, dem Trunke nur mäßig zugehauenen Menschen, wozu Detau als Trunkebold bekannt und als roher, gewaltthätiger Mensch gefürchtet war. Er hatte Detau beschuldigt, ihm Geld gestohlen zu haben und ihn mehrfach zu ermorden gedroht.

Nach der heutigen Beweisverhandlung beantragte die Staatsanwaltschaft das Schulbig bei Annahme mildernder Umstände. Das Verdict der Geschworenen lautete dem Urtheile entsprechend. Befristung mit 1 Jahr 6 Monat Gefängnis beantragte demnach die Staatsbehörde. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 9 Monat Gefängnis, rechnete aber 3 Monate auf die erklarte Untersuchungshaft an.

Predigt-Anzeigen.

- Am 5. Sonntage nach Trinitatis (17. Juli) predigen:
Zu H. P. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor Jordan.
Vorn. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne.
Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst.
Vorn. 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Archidiaconus Pfanne.
Montag den 18. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Jordan.
Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberpred. Sidel.
Vorn. 10 Uhr Herr Pastor Ferialand.
Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfspred. Donndorf.
Vorn. 10 Uhr Herr Oberpred. Saran.
Gospialkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfspred. Donndorf.
Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Albert.
Abends 5 Uhr Herr Pastor Jordan.
Vorn. 8 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Hering.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 16. Juli Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.
Sonntag den 17. Juli Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Ede.
Vorn. 10 Uhr Herr Pastor Hoffmann.
Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.
Mittwoch den 20. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.
Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth.
Nachm. 1 1/2 Uhr Sonntagsschule Herr Hilfspred. Donndorf.
Freitag den 22. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter.
Vorn. 9 1/2 Uhr Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.
Diatonischenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Vapstisen-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2.“
Vorn. 9 1/2 — 11 Uhr n.
Nachm. 3 1/2 — 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 — 9 Uhr Gottesdienst.
Zeben Sonntag Nachmittags von 2 — 3 Uhr freier Kinder-Gottesdienst.
Freier Zutritt für Jedermann.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.
Nachm. 3 Uhr Predigt.
Gebirgenstein: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grünleien.
Nachm. 2 Uhr Herr Superint. Urteil.

Kirchliche Anzeigen.

- Getrante:**
Zu H. P. Frauen: Den 17. Juli der Reichsfassen-Buchhalter Hartung mit H. L. Eggert.
Militär-Gemeinde: Der Biscchelfeldner Lege mit J. F. Ernst.
Ulrichsparochie: Den 9. Juli der Tischler Giesler mit J. L. Hirsch. — Der Schlosser Meyer mit W. J. Bergmann.
Neumarkt: Den 9. Juli der Grabber Breiter mit M. C. Schmidt. — Der Schriftsetzer Mennicke mit A. E. Biente. — Den 13. der Büreaugehilfe Stollberg mit M. W. Schwente.
Geborene und Getaufte:
Zu H. P. Frauen: Den 17. April dem Maler Leiste eine T., Emma Luise. — Den 28. dem Sattlermeister Taag ein S., Wilhelm Berthold. — Dem Kassenboten Fiedler ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 16. Mai eine unebel. T., Wilhelmine Anna. — Den 29. dem Kaufm. Jekner ein S., Julius Robert. — Den 6. Juni dem Klempnermeister Wiglosch ein S., Heinrich. — Den 29. dem Privatmann Bömer eine T., Martha Ida.
Ulrichsparochie: Den 15. Februar dem Schlosser Linde eine T., Elise Luise Martha. — Den 11. April dem Solomotiv-Führer Kronberg eine T., Elsa Emma. — Den 26. dem Schneidermeister Gottschall ein S., Arno Wilhelm Theodor. — Dem Kaufmann Barniesle eine T., Gertrud. — Den 21. Mai dem Handarbeiter Waage eine T., Wilhelmine Anna Martha. — Den 30. dem Handarbeiter Schmücker eine T., Martha.
Domkirche: Den 16. October 1880 dem Tischler Zimmermann ein S., Hermann Eduard Otto. — Den 20. Februar 1881 dem Schlossermeister Ebel eine T., Emilie Anna Margarethe.
Neumarkt: Den 2. April dem Gelbgießer Herrmann eine T., Louise Ida Martha. — Den 24. dem Postkammermeister Maue eine T., Frieda Hedwig. — Den 29. dem Gelbgießer Wühlhan ein S., Ernst Heinrich Karl. — Den 2. Mai dem Briefträger Mai ein S., Otto Richard. — Den 18. dem Polizei-Sergeant Wäg eine T., Marie Minna. — Den 5. Juni dem Rentier Nebelung ein S., Hermann Richard Werner.
Glaucha: Den 8. Januar dem Buchhändler Bach eine T., Martha Elisabeth. — Den 30. dem Handarbeiter Werber ein S., Theodor Albert Louis. — Den 9. Febr. dem Steinseger Dim eine T., Martha. — Den 10. ein unebel. S., Karl Louis. — Den 1. Mai dem Tischlermeister Weber ein S., William Heinrich.

Mehl-Börseverein zu Halle a. S.

14. Juli 1881.
Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00	33,00	bis	34,00.
do.	0	32,00	„	33,00.
Stoggenmehl	0	33,00.		
do.	0 1/2	32,00.		
Futtermehl	„	16,75	„	17,00.
Stoggenkleie	„	14,00.		
Weizenkleie f.	„	12,00	„	12,50.
Weizenhaalen	„	11,00	„	11,50.
Haalmehl	„	35,00	„	36,00.

Literarische Neuheiten.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. Das soeben ausgegebene 8. Heft des VIII. Jahrgangs, 1881, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die warmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen wiederum sehr interessante Artikel. — Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 7 M 50 J. Einzelne Hefte 60 J. (H. Hartleben's Verlag in Wien.)

„Wirklich, Nell? Ich glaubte sie im Auslande.“ — „Das dachte ich auch, bis ich sie eben sah. Sie sind Dienstag zurückgekehrt und wollen uns alle überraschen. Mrs. Anon war die Einzige, die darum wußte. May ist reuend und wird mit jedem Tage schöner.“ „Und der Bruder?“ fragte Ernst. „D, der ist so schön und gut wie immer, aber er interessiert sich um Mädchen nicht.“ — „Und warum nicht?“ „Ja, siehst Du, er war verlobt und verlobt mit einem sehr hübschen Mädchen. Aber sie hatten einen Streit, und da kam er nach Hause — und vor lange, lange geschäftlich krank.“ „Aber Nellie,“ sagte Etie leise, „woher weißt Du denn das Alles?“ „Mrs. Blain hat ihn gepöfzt, und sie erzählte mir, wie er im Fieber ihren Namen rief und schwur, er werde nie eine Andere heirathen. Er hat sein Wort gehalten, er ist May noch so zärtlich ergeben, als ob sie seine leibliche Schwester wäre. Sieh! — da kommen sie hierher.“ Die kleine Gruppe verschwand und Rubie erhob sich, sehnlich die schöne May und deren Bruder zu sehen. Sie standen unter dem Kronleuchter, ihre Züge waren hell erleuchtet. Rubie stieß einen Schrei der Ueberraschung und des Entsetzens aus und flammerte sich an die Lehne der Bank, um eine Ohnmacht zu bekämpfen. Sie sah Roy, etwas verändert, ein wenig älter und schlauer, aber schön wie sonst. Neben ihm, mit goldblondem Haar stand eine zarte, feinstufige Gestalt in reizender, hellblauer Toilette. Rubie kannte das liebliche Gesicht. Jeder Zug derselben hatte sich ihrem Gedächtnisse eingepreßt, obwohl sie es nur einmal gesehen hatte. Das also war die kleine Schwester, von der er so oft gesprochen hatte. D wie abscheulich, wie grauam hatte sie ihm Unrecht gethan! Er aber war ihr treu geblieben! Er liebte sie noch! Sie mußte ihm Alles sagen, selbst auf die Gefahr hin, daß er sie verachten werde! Roy verließ sie ihr Versteck und schlüpfte in das

Blumenzimmer. Es war Niemand darin als Mrs. Anons kleine Tochter, die mit den Blumen spielte. „Jessie,“ sagte sie, die Hand des Kindes erfassend, „kennst Du den Herrn und die hübsche Dame im hellblauen Kleide?“ „D ja,“ antwortete die Kleine lächelnd, „das ist Mr. Wentworth und seine Schwester.“ „Wächst Du Mr. Wentworth sagen, daß Jemand im Blumenzimmer ihn erwartet und mit ihm sprechen muß? Kannst Du das befehlen?“ „Gewiß,“ sagte die Kleine und fügte ängstlich hinzu: „Aber Miß Clifton, sind Sie krank? Soll ich Mama rufen?“ „Jessie, mein Herz, laufe nur schnell und vergiß nicht, was ich gesagt habe.“ Rubie ging auf die andere Seite des Zimmers und wandte den Rücken der Thür zu. Dann hörte sie Schritte und eine wohlbelante Stimme sagte: „Ich bitte um Entschuldigung, aber man sagte mir, Jemand erwarte mich hier.“ Bleich und zitternd wandte sich Rubie um und stand vor dem Manne, den sie liebte, und dem sie so bitteres Unrecht gethan. Roy suchte zusammen und sprang ihr mit offenen Armen entgegen: „Rubie! Rubie! Endlich habe ich Dich gefunden!“ — er wollte sie umarmen, aber sie wich zurück. „Sprich nicht,“ sagte sie leise, „höre erst, was ich Dir zu sagen habe.“ „Du liebst mich rufen —“ „Roy, ich habe Dir bitteres Unrecht gethan; ich bin Dir eine Erklärung schuldig,“ und mit bebender Stimme und niedererschlagenen Augen erzählte sie ihm Alles. Roy hatte sie nicht unterbrochen. Sie wagte nicht aufzusehen, und schloß: „Vergieb mir Roy, — vergiß mich, wenn Du kannst, liebe wohl!“ Aber zwei starke Arme umschlossen sie. „Armes Herz! Du hast ja auch gelitten! Ja, ich verzeihe Dir Alles, aber eine Bedingung mußt Du mir gestatten.“

„Ich werde Alles thun, was ich thun kann, flüsterete Rubie.“ „Du kannst es! Meine Bedingung ist nicht allzu schwer. Du sollst mir nur in die Augen sehen und mir sagen, daß Du mich noch liebst und bald meine Frau sein willst!“ Rubie wurde roth. Die lieben Worte, wo sie einen bitteren Vorwurf erwartete, erfüllten ihr Herz mit namenloser Wonne. „D Roy, du liebst Du mich noch immer?“ Roy küßte sie und rief: „Nun bist Du mein, mein auf ewig! Arme kleine Schwester! Du warst also die unschuldige Ursache alles Kummer! Ich habe Dir leider nie gesagt, daß sie meine Stiefschwester ist. Ich war erst drei Jahre alt, als meine Mutter Mr. Lee heirathete. Ich habe nie einen andern Vater gekannt und liebte May stets, wie meine leibliche Schwester.“ „Heißt sie denn May oder Mabel?“ fragte Rubie. „Mabel, aber ihre Schullamerabinnen nannten sie May, und wir haben uns Alle an diesen Namen gewöhnt. Warte einen Augenblick, ich hole sie herbei.“ Roy stellte sie vor, aber eine Wolke ängstlichen Zweifels überschattete Mays Gesicht. Roy verstand sie. Er nahm ihre kleine weiße Hand und legte sie in Rubies Hand, indem er sagte: „Ich hoffe, May, Du wirst Rubie sehr lieb haben, denn sie hat versprochen, bald Deine Schwägerin zu sein.“ Mit kindlichem Entzücken schwang May die Arme um Rubies Hals, küßte sie und rief: „So ist denn Alles wieder gut! O Roy, wie glücklich bin ich!“ So fand sie die Tante, der May lachend erzählte, es gäbe auf der ganzen Welt nicht drei glücklichere Menschen, als sie seien. Rubies Streikum war endlich wieder gut gemacht. (W. A. J.)

Theater in Leipzig. 16. Juli. Neues: „Der beste Ton“ (mit Charlotte Frohn). Carola-Theater: „Die weiblichen Banditen.“



Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Cäsar Kästner** zu Halle a/S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 13. Juli 1881.
Königliches Amtsgericht, Abtheil. VII.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handlungsgesellschaft **Gebr. Kästner** zu Halle a/S., Endeber Kaufmann **Cäsar Kästner** und **Gustav Hans Kästner** zu Halle a/S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 13. Juli 1881.
Königliches Amts-Gericht, Abtheil. VII.

Ladung.

Der Handarbeiter **Johann Gottlieb Kitzig** aus Löhmitz, Kreis Delitzsch, geboren daselbst am 3. März 1813, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, am 3. Dezember 1880 in dem Dorfe **Sieglitz** das Gewerbe als Drehorgelspieler im Umherziehen angeübt zu haben, ohne im Besitze eines Gewerbebescheinigung zu sein, für welchen Gewerbebetrieb die Jahressteuer 18 M. beträgt, Uebertretung gegen die §§ 1, 6, 9, 18 und 27 des Gesetzes vom 3. Juli 1876, G.-S. 247 wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierseits auf den

21. September 1881 Vormittags 9 Uhr vor das königliche Schöffengericht zu Halle a/S., Zimmer Nr. 21 zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei menschenbübigen Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschrieben werden.
Halle a/S., den 9. Juli 1881.
Schmidt,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abtheilung X.

Bekanntmachung.

Die am 25. Juni 1868 geborene **Bertha Heller** soll im Wege der öffentlichen Armenpflege in geeignete Erziehung gegeben werden. Familien, welche geneigt sind, die Bertha Heller aufzunehmen, wollen sich unter Angabe der für Verpflegung und Bekleidung pro Jahr geforderten Entschädigung binnen vierzehn Tagen bei dem Unterzeichneten oder dem Herrn **Landesdirektor** in Merseburg schriftlich melden.
Büschdorf bei Reideburg,
den 15. Juli 1881.
Der Gemeindevorsteher.
Frenzkel.

Auction.

Sonnabend den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Schulberg** Nr. 8 zwangsweise:
5 Fäß versch. Weine, 400 Pfundchen versch. Weine, 1 eisernen Geldschrank, 1 Regulator, 1 Ladentisch, 1 Ballenwaage, 1 Decimalwaage, 1 Eisschrank, 1 Rollwagen, 1 Korkmaschine, Zische, Stühle, Spiegel, Bilder u. v. a. m. gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichts-Vollzieher.

Hurrah! Rostfleisch!

Solche feine Waare wie diese Woche ist doch nur eine Seltenheit, weiß wie Schnee, gewiegtes rosa, vom Eis, halbsüßlich frisch, darum eile Alles in die Heiße 9 bei
August Thurm.

Neue blaue Kartoffeln verkauft die **Deconomie** gr. Steinstr. 30.

Himbeeren und **neue Kartoffeln** verkauft die **Gärtnerei Ludwig etc.,** Wörmitzerstraße 30.

Wurst-Auction.

Montag den 18. Juli von Vormittags 10 Uhr ab versteigere ich im Gasthof zum **Schwan**, gr. Steinstraße 51: 7 Centner ff. Cervelatwurst, hart u. triebenerfrei.

G. May, Auctionator u. gerichtl. Taxator. Gelee-Alal, fr. Bratheringe, russische Sardinen, Kernaugen, sein mar. Geringe, Kollmühle, feinste Cervelatwurst, Knack- und Salamiwurst, Corned-Beef, frisch gedochte Zunge, sehr schöne Sardellen, Kapern und Perlwischeln, Niederländisches Lagerbier und Weißbier in Flaschen wie bekannt bei
A. Assmann, gr. Steinstraße 16, im Keller.

Eine Nähmaschine (Wheeler-Wilson) bill. zu verkaufen
Sommergasse 5.

Soll den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhaus.

Ladung.

- 1) Der Wehrmann **Zimmermann Carl Julius Langenberg**, geboren am 26. März 1843 zu Halle a/S. und zuletzt wohnhaft daselbst,
- 2) der Wehrmann **Dehonon Carl Eduard Hudloff**, geboren am 30. April 1842 zu Wehmar, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,
- 3) der Reservist **Kellner Carl Louis Paatz**, geboren 28. März 1846 zu Halle a/S. und zuletzt wohnhaft daselbst,
- 4) der Reservist **Kadner Heinrich Leopold August Weismeyer**, geboren am 14. November 1842 zu Halle a/S. und zuletzt wohnhaft daselbst,
- 5) der Wehrmann **Kaufmann Carl Friedrich August Riesgang**, geboren am 24. März 1844 zu Halle a/S. und zuletzt wohnhaft daselbst,
- 6) der Wehrmann **Kaufmann später Colporteur Albert Friede**, geboren am 5. Juni 1850 zu Gintersberge, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,
- 7) der Wehrmann **Tischler Friedrich Wilhelm Hoehe**, geboren am 12. November 1844 zu Gebeke, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,
- 8) der Ersatz-Reservist 1. Klasse **Klemmer Carl Ferdinand Nagmann**, geboren am 17. August 1851 zu Verlinchen, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S., z. Z. in unbekannter Abwesenheit,

welchen zur Last gelegt wird ad 1 bis incl. 7 ohne Erlaubnis, ad 8 ohne Anzeige bei der Militärbehörde auszuwandern zu sein, Uebertretung nach § 360 ad 3 des Strafgesetzbuchs, werden auf Anordnung des königlichen Amts-Gerichts hierseits auf

den **17. August 1881 Vormittags 9 Uhr** vor das königliche Schöffengericht zu Halle a/S., Zimmer Nr. 21, zur Hauptverhandlung geladen.

Auch bei menschenbübigen Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschrieben und werden die Angeklagten auf Grund der vom Bezirkskommando gemäß § 472 der Reichs-Straf-Prozess-Ordnung angegebenen Erklärung verurteilt werden.
Halle a/S., am 18. Mai 1881.
Schmidt,
Gerichtsschreiber des königlichen Amts-Gerichts, Abtheilung X.

Neuheiten

in **Chenillen-Fichus**, in **Perlen-Fichus**, in **Spanischen Shawls**, in **Spanischen Fichus**, in **reinwollenen Spizentüchern**, in **schönster und reichster Auswahl empfang und empfiehlt**
Gr. Steinstrasse 73. Robert Cohn.



Am Sonnabend, 16. Juli 10⁰⁰ Abends Halle-Casseler Bahn, **Extrafahrt nach Frankfurt a. M. — Basel** via Heidelberg.

Am Sonntag den 17. Juli 12⁰⁰ Mittags Thüringer Bahn, **Extrafahrt nach Frankfurt a. M. — Basel** ohne Wagenwechsel.

Billetgültigkeit 30 resp. 35 Tage, Fahrunterrechnung auf Rücktour, Freigeßel, Courierzugabemung gestattet.

Billets, Frankfurt 3 Gl. 19,60, 2 Gl. 27,20, Basel 3 Gl. 37,70, 2 Gl. 51,60 bei **Steinbrecher & Jasper**, schnelle Anmeldung notwendig, um jeden Teilnehmer bequem placieren zu können.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Sonnabend den 16. Juli **2 grosse Doppel-Concerte**,

ausgeführt von den **Zompeter-Corps** des Thür. Jüaren-Regiments Nr. 12 und des **Magdeb. Jüaren-Regiments** Nr. 10 unter Leitung ihrer Dirigenten der Herren **Schütz** und **Lehmann**.
Beginn der Concerte: 4 Uhr Nachmittag.

Mahler's Restauration.

11. große Ulrichstraße 11.
Heute Freitag Abend

grosses Gesangs-Concert.

ausgeführt von der Kapelle **Uhlich & Neugebauer**, bestehend aus 2 Herren und 4 Damen, wozu freundlichst einladet
d. S.

Saalschloss-Brauerei.

Sonnabend den 16. Juli bleiben die Localitäten für den „**Postverein**“ reservirt. **F. Welz.**

Restaurant zur Terrasse.

Heute Freitag den 15. Juli

Grosses Concert.

Entrée frei! Anfang 8 Uhr, wozu ergebenst einladet
Entrée frei!
Brandt.

Eremitage.

Sonntag den 17. Juli

Grosses Kinderfest, verbunden mit Concert.

Abends Tanzkränzen u. Illumination des Gartens.
ff. Bier von **W. Rauchtuss**, sowie ff. Kirsch u. Kaffeluchen.

Sonntag den 17.

verkauft ich im Gasthof „**Schwan**“, Steinstraße:

100 Stück schwere fette Hammel F. Könnicke aus Brachstedt.

Ein echter Wops, 7. Jahr alt, zu verkaufen. **Raheres Landwehrstraße 18.**

Hülsen Langengasse 24.

Pa. Wagenfest, pr. Str. 9 M., im Einzelnen zu verkaufen. **Merseburgerstraße 41.**

Gebr. Kinderwagen bill. z. verk. **Brnostr. 1.**
Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig **Brnostr. 6.**

Gebrauchte Stiefel Schuhe taust **Hallgasse 6, am Markt.**

Yermischte Anzeigen.

Wer ertheilt einem jungen Kaufmann gründlichen Unterricht in der französischen Sprache? Offerten unter **N. 20** an die Exped. d. Bl.

Von einem nachweislich sehr pünktlichen Zinsgleichen zum 1. October zur Zusichern Hypothek **3000 Thaler** gesucht. An Selbstdarleher belieben ihre Adresse unter **N. S. 100** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

9000 Mark zur ersten Stelle auszuliehen, die Hälfte davon per sofort, das andere per 1. October. Off. Offerten unter **N. 3. 15** in der Exped. d. Bl. erbeten.

6000 Mark sind zum 1. October d. Z. auszuliehen an Hypothek. Adressen unter **N. S. an** die Expedition d. Bl. abzugeben.

Halle'sche freiwillige Turnerfeuerwehr.

Freitag den 15. Juli Abends 8 Uhr **Übung.** (Rathhof).
Das Commando.

Sonntag den 24. Juli 6 Uhr früh **Extrazug** Halle-Landsberg-Dessa (Schützenfest).

Coswig

(Wölfler Part).
Rückfahrt von Coswig 8⁰⁰ Abends, von Dessau 8⁰⁰ Abends.
Billets 3 Gl. 2,10, 2 Gl. 3,10 um bis **Donnerstag** Abend 6 Uhr, spätes 50 % mehr bei **Steinbrecher & Jasper**.

Zum letzten Dreier

Montag den 18. d. Mts.

Großes Garten- und Kinderfest,

verbunden mit Kinderbelustigung, Preis und Geschenkvertheilung. Anfang 4 Uhr. Von 5 Uhr ab **Concert** (Militärmusik). Um 7 Uhr **Aufsteigen** zweier Luftballons. 9 Uhr **Fackelzug**, Illumination u. Feuerwerk.

Entrée für Kinder 13 $\frac{1}{2}$, für Herren und Damen à 25 $\frac{1}{2}$, bei Abgabe der Karte ein Glas Bier gratis.
Es ladet hierzu freundlichst ein
E. Donner.

Handwerker-Meisterversen

Mittwoch den 20. Juli **Kinderfest** in Freyberg's Garten.

Auf den Sonnabend Nachmittag **Entenauschießen** im Restaurant zur „**Sachsenburg**.“ Bitte um zahlreichen Besuch.
Griebel, Wirth.

Für den Infanzienheil verantwortlich: **W. Wylemann** in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)